

Die Rattenfänger-Überlieferung

Unterrichtsmaterialien
für das Fach Latein



Ein gemeinsames Projekt des Museums Hameln
mit Claudia Höflich
und dem Studienseminar Hameln für das Lehramt an Gymnasien
– Fachgruppe Latein –
mit Matthias Götte, Maximilian Schwab, Kathrin Tittel & Kevin von Knebel

Hameln, 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und didaktischer Kommentar	1
Lehrer- und Sachkommentar.....	3
Die Übersetzungstexte.....	4
Die Lüneburger Handschrift „Catena Aurea“ (um 1430/50).....	4
a) Eine weltweit bekannte Geschichte aus Hameln	4
b) Lernwortschatz zur Lüneburger Handschrift „Catena Aurea“	6
„Musurgia universalis“ von Athanasius Kircher (1650).....	7
a) Die wundersame Geschichte über einen Zauberer, der mit Musik Kinder betörte.....	7
b) Gute Arbeit, aber kein Lohn? / Die Folgen des Wortbruchs	9
c) Wohin verschwanden die Kinder?	13
d) Lernwortschatz zur „Musurgia universalis“ von Athanasius Kircher	15
Der Rattenfänger im Museum Hameln	16
Lizenz und Nutzungsrechte	17

Einleitung und didaktischer Kommentar

Wer kennt nicht die Sage vom Rattenfänger von Hameln? Für die meisten gehört sie so selbstverständlich zur Kindheit, dass man sich nicht genau erinnern kann, wann man sie zum ersten Mal gehört oder gelesen hat. Das gilt nicht nur für Deutschland. Die Sage wird auf der ganzen Welt erzählt. Den meisten ist dabei gar nicht bewusst, dass es sich im Kern um ein mutmaßlich reales Ereignis des Jahres 1284 handelt. Sie kennen vielmehr die märchenhafte Handlung von der wundersamen Vertreibung der Ratten, dem betrogenen Rattenfänger und den entführten Kindern. Seit mehr als 200 Jahren inspiriert diese Geschichte bereits Generationen von Schriftstellern, Künstlern und Musikern. Je nach Epoche und Kulturraum entstehen dabei immer wieder neue Sichtweisen und Deutungen.

Das vorliegende Material bietet eine Möglichkeit, zwei wichtige lateinische Quellen der Rattenfängersage zu erschließen und miteinander zu vergleichen, um die Genese der Rattenfängersage anhand von Originaltexten nachvollziehbar zu machen. Auf diese Weise können interessierte Kolleginnen und Kollegen auf niedrigschwellige Weise mittel- und neulateinische Texte in ihren Unterricht integrieren, die zudem einen stark regionalgeschichtlichen Bezug aufweisen. Der **didaktische Schwerpunkt** liegt darauf herauszuarbeiten, wie sich die Rattenfängersage im Laufe der Geschichte entwickelt hat. Insbesondere die Darstellung des Pfeifers, wie er auch genannt wird, steht hier im Mittelpunkt. Auch ist es interessant zu sehen, welche Elemente im Laufe der Zeit noch hinzugekommen sind. Auf Grundlage dieser Ergebnisse kann auch über die Gründe und Folgen dieser Veränderungen diskutiert werden. Hilfreiche Informationen dazu geben ein **Lehrer- und Sachkommentar** in diesem Material sowie die **Angebote des Hamelner Museums**. Die Dauerausstellung bietet umfangreiches Material zu Entstehung und (Weiter-)Entwicklung der Sage, das eigenständig oder in Führungen bzw. Workshops erkundet werden kann.

Zu den Quellentexten

1) Der Textauszug stammt aus einer „Catena Aurea“ genannten Lüneburger Handschrift. Es handelt sich dabei um eine Abschrift einer Legendensammlung Heinrichs von Herford, geschrieben Mitte des 15. Jahrhunderts. Diese älteste bekannte Quelle zum Rattenfänger von Hameln enthält als einzige einen Hinweis auf eine Zeugin des Kinderausuges. Weiter wird in selbiger ein noch älteres „Buch“ genannt, in dem die Geschichte berichtet gewesen sein soll. Dieses konnte bislang jedoch nicht ausfindig gemacht werden. Das Originalbuch befindet sich in der Ratsbücherei der Hansestadt Lüneburg.

2) Der zweite Text stammt aus dem Werk „Musurgia universalis“ (1650) des Jesuiten und Universalgelehrten Athanasius Kircher (1602-1680). Das Buch ist ein universelles Werk über das musikalische Wissen seiner Zeit. Von der Kirchenmusik ausgehend werden u.a. Akustik, Musikinstrumente und Musikgeschichte abgehandelt. Die Rattenfängersage steht in diesem Zusammenhang beispielhaft für ein Ereignis, bei dem Musik bzw. die „Betörung“ durch Musik eine entscheidende Rolle spielt.

Zur Handhabung des Materials

An wen richtet sich das Material?

In erster Linie an Lateinklassen bzw. -kurse ab Klasse 10 aus Hameln und Umgebung, die sich für die Geschichte der Rattenfängersage interessieren. Das Material hat aber durchaus internationale Relevanz, da die Sage weltweit bekannt ist.

Wie ist das Material aufgebaut?

Die beiden Quelltexte sind jeweils didaktisch aufbereitet und mit Anmerkungen und Hilfen versehen. Darunter finden sich Vorschläge für Aufgaben. Hinter den jeweiligen Texten findet sich ein thematischer Lernwortschatz mit Vokabeln aus dem Bedeutungsfeld „Rattenfänger“. Im Text sind diese Vokabeln jeweils mit einer gestrichelten Linie markiert. Zu den einfach unterstrichenen Wörtern findet sich eine Angabe am Rand. Außerdem liegt zu allen Aufgaben ein Erwartungshorizont vor.

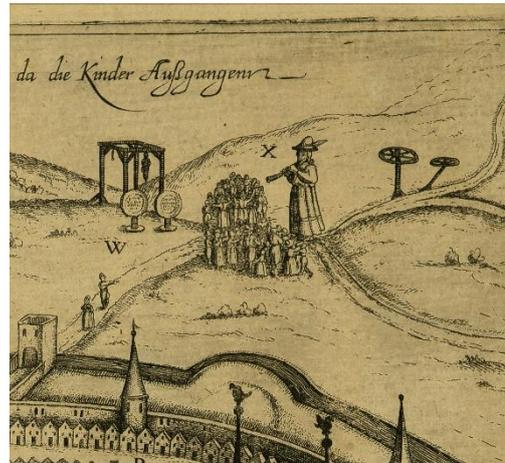
Kann es auch selektiv behandelt werden?

Bei knapper Zeit kann auch nur eine der beiden Quellen behandelt werden. Zum Vergleich kann die jeweils andere auch in Übersetzung hineingegeben werden, um dennoch einen Vergleich zu ermöglichen. Auch aus dem zweiten Text können einzelne Abschnitte übersetzt und die anderen auf Deutsch hineingegeben werden.



Lehrer- und Sachkommentar

Sagen existieren in zahlreichen Varianten. Das gilt auch für die Rattenfänger-Sage, die eine besonders lange literarische Tradition hat. Im deutschsprachigen Raum ist vor allem die **Version der Brüder Grimm prägend** – was mit den Kindern am Ende passiert, bleibt hier offen. Im englischsprachigen Raum kennt man das berühmte Gedicht „The Pied Piper of Hamelin“ von Robert Browning, in dem die Kinder in ein paradiesisches Land geführt werden. Auch in Spanien und Lateinamerika gibt es häufig ein Happy-End mit einer Rückkehr zu den reumütigen Eltern. Anders ist es hingegen in Tschechien, wo sich ausgehend von Victor Dyks Novelle eine ganz eigene, düstere und eher ‚erwachsene‘ Erzähltradition entwickelt hat.



In den meisten Sagenversionen verschwinden die Kinder aus Hameln mit dem Rattenfänger in einer Höhle. Dort verliert sich ihre Spur. Wie in vielen Sagen liegt auch in der Geschichte vom Rattenfänger ein mutmaßlich wahrer Kern verborgen. Aufschluss geben die frühen Quellen – zum Beispiel die **Lüneburger Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts**. Sie ist das älteste erhaltene Dokument zum Kinderauszug.

Bemerkenswert ist, dass wir in den **frühen Quellen** nichts von einem Rattenfänger oder einer Rattenplage erfahren. Diese Motive kommen erst im 16. Jahrhundert dazu, als der Grund für den Kinderauszug längst vergessen ist. Durch die Ratten wird aus der unvollständigen Erzählung eine schlüssige Geschichte. Der bunte Pfeifer ist nun ein betrogener Rattenfänger, der die Kinder aus Rache entführt. Obwohl die Sage eine sehr breite Überlieferungstradition hat und seit dem 16. Jahrhundert erforscht wird, ist bis heute nicht geklärt, was wirklich mit den Kindern geschah. Es gibt jedoch **zahlreiche Theorien**. Vermutet werden Krankheit oder Tod als Kern der Sage, auch allerlei Verschwörungstheoretisches wurde in Betracht gezogen. Schließlich wird für möglich gehalten, dass die „Kinder aus Hameln“ zur Besiedlung von Gebieten im Osten ihre Heimat verließen.

Das Museum Hameln besitzt die wohl weltweit größte Sammlung zur Rattenfängersage. Historische Texte sowie unzählige internationale Übersetzungen und künstlerische Interpretationen aus aller Welt wurden hier zusammengetragen. Die **Figur des fremden Pfeifers** ist so wandelbar, dass sie im Laufe der Jahrhunderte von Gelehrten, Künstlern und vom Volksmund **unterschiedlich interpretiert** wird. Durch ihre Anpassungsfähigkeit überdauert sie die Zeiten und ist heute immer noch aktuell. Die ältesten Quellen sprechen von einem Pfeifer oder Spielmann. Diese Bezeichnung hat sich bis heute im Englischen und den romanischen Sprachen erhalten. Im 16. Jahrhundert wird allmählich ein Rattenfänger aus dem buntgekleideten Gesellen. In dieser Zeit sind viele der Meinung, dass der leibhaftige Teufel in Hamelns Gassen umherging. Das 19. Jahrhundert entdeckt in ihm den Frauenschwarm, und im 20. Jahrhundert faszinieren wieder verstärkt seine düsteren Züge. Spricht man heute von einem Rattenfänger, meint man oft einen üblen Verführer, der mit falschen Versprechungen lockt. Die Vielschichtigkeit des Rattenfängers trägt ganz wesentlich zur Faszination der Sage bei. So verwundert es nicht, dass er – auch abhängig vom jeweiligen Land oder Kulturraum – zur **Projektionsfläche für unterschiedlichste Deutungen** wird.

Die Lüneburger Handschrift „Catena Aurea“ (um 1430/50)

Eine weltweit bekannte Geschichte aus Hameln

Zu vermelden ist ein ganz ungewöhnliches Wunder, das sich im Städtchen Hameln in der Mindener Diözese im Jahre des Herrn 1284 am Tage Johannis und Pauli ereignet hat.

Ein ungewöhnlicher junger Mann taucht in der Stadt Hameln auf...



- 1 Quidam adolescens de XXX annis pulcher et omnino
- 2 bene vestitus erat. Omnes eum in persona videntes
- 3 etiam vestitum eius admirabantur. Adolescens intravit
- 4 per pontem et Wesere portam. Habens argenteam
- 5 festulam mire forme per totum oppidum festulacere
- 6 incepit.

Das Pfeifen bleibt nicht ohne Folgen...

- 7 Et omnes pueri, fere in numero CXXX, illam festulam
- 8 audientes eum sequebantur extra valvam orientalem
- 9 quasi ad locum calvarie vel decollacionis. Recesserunt et
- 10 evanuerunt, quod nullus investigare potuit, ubi unus
- 11 eorum remansit. Vero matres puerorum de civitate ad
- 12 civitatem cucurrerunt et nihil penitus invenerunt.

de ... annis – im Alter von ... Jahren

Omnes ... videntes – PC im Nominativ, Übersetzung als Relativsatz

(per) Wesere portam – durch die Weserpforte

Habens ... forme – PC im Nominativ
argentus, a, um – Silber-

mire forme – von merkwürdiger Gestalt

omnes pueri ... audientes – PC im Nominativ, Übersetzung als Relativsatz

in numero ... – ... an der Zahl

extra valvam orientalem – aus dem Ostertor

locum calvarie – Calvarienplatz

(locum) decollacionis – Hinrichtungsplatz

quod – hier: sodass

ubi – wo; hängt ab von *investigare*

de ... ad ... – hier: von ... zu ...

nihil penitus – überhaupt nichts



Aufgabe 1: Übersetze den Text in angemessenes Deutsch!

Aufgabe 2: Charakterisiere den jungen Mann mit Hilfe des Textes. **Belege** mit entsprechenden lateinischen Textstellen!

Aufgabe 3: Eine kurze Zusammenfassung der Rattenfängersage lautet:

„In der Sage ist der Rattenfänger ein Mann, der mit seiner Flöte Ratten anlockt. Dafür wird er aber nicht bezahlt. Aus Rache lockt er die Kinder der Stadt mit der Flöte an und verschwindet mit ihnen.“
(Quelle: https://klexikon.zum.de/wiki/Rattenfänger_von_Hameln)

Vergleiche den Inhalt dieser Zusammenfassung mit deiner Übersetzung der aktuell ältesten Quelle zur Rattenfängersage!

Erwartungshorizont

Aufgabe 1 (Übersetzung):

Ein gewisser Jüngling im Alter von 30 Jahren war schön und gänzlich gut gekleidet.

Alle, welche diesen in Person sahen, bewunderten auch dessen Kleidung.

Der Jüngling trat über die Brücke und durch die Weserpforte ein.

Er hielt eine silberne Pfeife von merkwürdiger Gestalt und begann durch die ganze Stadt zu pfeifen.

Und alle Kinder, etwa 130 an der Zahl, welche jene Pfeife hörten, folgten diesem aus dem Ostertor gleichsam zum Calvarienplatz oder Hinrichtungsplatz.

Sie gingen weg und verschwanden, sodass keiner herausfinden konnte, wo einer von diesen geblieben ist.

Tatsächlich liefen die Mütter der Kinder von Stadt zu Stadt und fanden überhaupt nichts.

Aufgabe 2 (Charakterisierung):

Der Rattenfänger wird als junger Mann (*adolescens*) bezeichnet, der 30 Jahre alt ist (*de XXX annis*). Er sei schön (*pulcher*) und gut angezogen (*omnino bene vestitus*). Auch seine Kleidung war offenbar so schön, dass man sie bewunderte (*vestitutum eius admirabantur*). Zugleich hält er eine silberne Pfeife von seltsamer Gestalt in den Händen (*habens argenteam festulam mire forme*). Er lockt mit seinem Pfeifen (*festulacere*) die Kinder (*pueri*) an und verschwindet mit ihnen (*evanuerunt*). Dabei werden keine Motive des jungen Mannes konkretisiert. Es wird auch keine böse Absicht beim Spielen der Pfeife explizit genannt.

Diese Aufgabe bietet die Möglichkeit, an verschiedene Darstellungen des Rattenfängers anzuknüpfen und diese zu vergleichen (z. B. je nach Ursprungsland).

Aufgabe 3 (Vergleich mit gängiger Rattenfängersage):

Lateinische Quelle	Aktuelle Zusammenfassung
Rattenfänger spielt ohne Anlass Pfeife durch die ganze Stadt	Rattenfänger spielt, um Ratten anzulocken (Auftrag der Stadt)
Kein Motiv, die Kinder anzulocken	Rattenfänger wird nicht bezahlt und lockt Kinder aus Rache an
Kinder folgen beim ersten Spielen der Pfeife	Erst beim zweiten Spielen der Pfeife sind die Kinder das Ziel
Ziel, die Kinder anzulocken, wird nicht explizit erwähnt	Explizites Ziel der Rache ist es, die Kinder aus der Stadt zu locken
Ratten finden keine Erwähnung, Hauptperson ist auch nur der junge Mann	Ratten zentraler Bestandteil der Geschichte
Gemeinsamkeiten: Mann als Hauptfigur, Kinder verschwinden aus der Stadt, Flöte/Pfeife	

Lernwortschatz zur Lüneburger Handschrift „Catena Aurea“

vestitus, a, um – gekleidet

vestitus, ūs m. – Kleidung

admirari – bewundern (*Passivform aktiv übersetzen*)

festula – Pfeife (im anderen Text: fistula)

oppidum – Stadt

festulacere – pfeifen

sequi (*mit Akkusativ*) – folgen

recedere, recedo, recessi, recessum – weggehen

evanescere, evanesco, evanui – verschwinden

„Musurgia universalis“ von Athanasius Kircher (1650)

Die wundersame Geschichte über einen Zauberer, der mit Musik Kinder betörte

Vor etwa 460 Jahren geschah im Städtchen Hameln, das in Niedersachsen an der Weser liegt, ein Wunder. Die Geschichte darüber lautet folgendermaßen:

1	<u>Indigenae</u> eo anno ingentibus <u>murium soricumque</u>	indigena , ae m./f. – hier: Einwohner infestare – hier: belästigen
2	agminibus <u>infestabantur</u> . Malum <u>tantum</u> <u>increscebat</u> ,	tantum Adverb – so sehr increscere – anwachsen
3	ut nihil fere fructuum aut <u>segetum</u> , <u>quod soricum</u>	quod soricum rosonianibus non deletus sit – Relativsatz zu <i>nihil fere</i> : was nicht vom Nagen der Ratten zerstört worden war
4	<u>rosionibus non deletus esset</u> , reperiretur. <u>Proinde</u>	proinde – darauf, deswegen
5	varia consilia <u>de</u> tam <u>importuno</u> et pernicioso malo	de...tollendo – Gerundivum: bezüglich der Beseitigung des... (+ Genitiv)
6	<u>tollendo</u> <u>agitabantur</u> .	agitare – erwägen, debattieren, besprechen
7	Interea <u>derepente</u> vir quidam – <u>invisus antehac</u> et	derepente – plötzlich invisus antehac – vorher noch nie gesehen
8	<u>staturae prodigiosae</u> – <u>comparuit</u> , qui se omnes	staturae prodigiosae – von ungeheurer Ge- stalt
9	mures in districtu <u>confestim sublaturum pollicitus est</u> ,	comparere – sich zeigen, auftauchen confestim – unverzüglich, sofort
10	dummodo de certa summa pecuniae cum eo	sublaturum – <i>Infinitiv Futur</i> von <u>tollere</u> , über- setze <i>nachzeitig</i>
11	<u>paciscerentur</u> .	paciscerentur (<i>Deponens</i>) – sie würden über- einkommen

Aufgabe 1: Lies dir die Überschrift und die Einleitung durch und **stelle Vermutungen** darüber an, was für ein Wunder gemeint ist und wer der Zauberer sein könnte.

Aufgabe 2: **Übersetze** den Text anschließend mithilfe der Vokabelangaben in angemessenes Deutsch. Haben sich deine Vermutungen bestätigt oder nicht?

Aufgabe 3: Sprache und Interpretation:

a) In Zeile 1-6 wird die dramatische Situation der Rattenplage in Hameln beschrieben. **Belege** mit Zitaten aus dem Text, wie der Autor dies sprachlich darstellt.

b) **Erläutere** mit Belegen aus dem Text, wie die **Beschreibung des Rattenfängers** ist und welche **Wirkung** sie auf den Leser hat.



Erwartungshorizont

Aufgabe 1 (Vorerschließung):

- das Wunder bezieht sich darauf, dass ein Spielmann eine Rattenplage beseitigt hat und die Ratten mit seinem Flötenspiel aus der Stadt gelockt hat; danach lockte er auch Kinder mit seinem Spiel aus der Stadt
- der Zauberer ist der Rattenfänger bzw. Flötenspieler

Aufgabe 2 (Übersetzung):

Die Einwohner wurden in diesem Jahr durch ungeheure Scharen von Ratten und Mäusen belästigt. Das Unheil wuchs so sehr an, dass fast nichts an Früchten oder an Getreide, was nicht vom Nagen der Ratten zerstört worden war, gefunden wurde. Darauf wurden verschiedene Pläne/Ratschläge bezüglich der Beseitigung des so beschwerlichen und schädlichen Übels erwogen.

Inzwischen erschien plötzlich ein gewisser Mann – vorher ungesehen und von ungeheurer Gestalt – der versprach, alle Ratten in der Gegend zu beseitigen/ dass er alle Ratten in der Gegend beseitigen werde, wenn sie nur mit ihm über eine bestimmte Geldsumme übereinkommen würden.

→ Es wird in diesem Teil schon deutlich, wer mit dem Zauberer gemeint ist, nämlich der Rattenfänger, und dass es um eine Rattenplage geht. Die Art der Vertreibung wird noch nicht thematisiert.

Aufgabe 3 (Sprache und Interpretation):

a)

- Z. 1-2: ingentibus murium soricumque agminibus – umarmende Wortstellung/Hyperbaton zur Verdeutlichung der Größe der Schar + Unterscheidung in Ratten und Mäuse
- Z. 3-4: nihil fere fructuum aut segetum – Genitivus partitivus, wieder mit zwei Begriffen zur Verstärkung
- Z. 4: quod soricum rosionibus deletus sit – Relativsatz zur weiteren Beschreibung der Zerstörung
- Z. 5-6: tam importune et pernicioso malo – negative Adjektive, wieder als Doppelung, Verstärkung durch „tam“

b)

- mysteriös/unheimlich durch plötzliches Auftauchen – „derepente“ (Z. 7), „comparuit“ (Z. 8)
 - ein Fremder – „invisus antehac“ (Z. 7)
 - Aussehen macht Angst – „staurae prodigiosae“ (Z. 8)
 - auf Materielles bedacht/fordert Geld für Hilfe ein – „certa summa pecuniae“ (Z. 10)
- Insgesamt hat der Rattenfänger eine unheimliche Wirkung auf den Leser und wird als geheimnisvolle und noch nicht ausrechenbare Person dargestellt

Gute Arbeit, aber kein Lohn?

Der wunderliche Mann macht sich daraufhin mit einer ungewöhnlichen Methode ans Werk.

1	Dictum, factum. Mercede promissā <u>dictus vir ex perā</u>	dictus vir – der vorher benannte Mann pera – Rucksack, Ranzen
2	<u>fistulam</u> extraxit ac <u>simul insonuit</u> .	simul – sogleich insonāre , insonō, insonūi – hineinblasen
3	Ecce, <u>ingentia murium</u> ex omnibus domorum <u>angulis</u>	ingentia – ungeheure Mengen angulus – Winkel, Ecke
4	<u>insolitus</u> illum <u>Aulaedi</u> sonum usque ad flumen	insolitus – ungewohnt
5	<u>sequuntur</u> .	
6	<u>Aulaedum</u> ibi flumen ingredientem <u>sorices secuti una</u>	una – gemeinsam
7	ibi omnes <u>voluntariā submersione</u> <u>extinguuntur</u> .	voluntarius – freiwillig extinguere – vernichten, auslöschen
8	Vir <u>peracto incantamento</u> poscit <u>mercedem</u>	peragere , peragō, perēgi, perāctum – ausführen, vollenden
9	<u>condictam</u> , verum cum cives <u>de summa promissa</u>	incantamentum – Zaubermusik condicere , condicō, condixi, condictum – verabreden, vereinbaren, festsetzen
10	<u>tergiversarentur</u> , minacibus illos verbis <u>inrepuat</u> ;	de summa promissa – bezüglich der versprochenen Summe
11	nisi <u>mercedem</u> darent, <u>futurum, ut</u> aliam <u>exigeret</u>	inrepare – beschimpfen, schelten futurum, ut – werde es geschehen, dass (<i>indirekte Rede</i>)
12	<u>mercedem multo promissa graviorem</u> .	exigere – eintreiben
13	<u>Mināe</u> cum risu exceptae <sunt>.	multo promissa graviorem – der deutlich höher sei als der versprochene (Lohn)

Die Folgen des Wortbruchs

Nachdem die Bürger dem Mann seinen Lohn verweigert und ihn sogar ausgelacht hatten, schien die Angelegenheit für sie erledigt zu sein. Doch am nächsten Tag geschah etwas, womit wohl niemand gerechnet hätte.

1	Postero vero die circa <u>meridiem</u> <u>denuo</u> vir dictus	meridies , ei f. – Mittagszeit denuo – von neuem
2	<u>comparuit</u> , <u>habitu Venatoris</u> , <u>vultu</u> terribili und mit	comparere – sich zeigen, auftauchen vultus , ūs m. – Gesichtsausdruck, Miene
3	<u>einem roten Hut von ungewöhnlicher Machart,</u>	
4	<u>fistulamque</u> aliam <u>longe a priori diversam</u> <u>simul ac</u>	longe a priori diversam – die sich von der vorherigen (Pfeife) sehr stark unterschied simul ac – sobald
5	<u>insonuit</u> , ecce, omnes pueri totius <u>Oppidi</u> , <u>von vier bis</u>	insonāre , insonō, insonūi – hineinblasen
6	<u>zwölf Jahren</u> , egressi <u>prodigiosum</u> sonum <u>secuti sunt</u> .	prodigiosus – seltsam

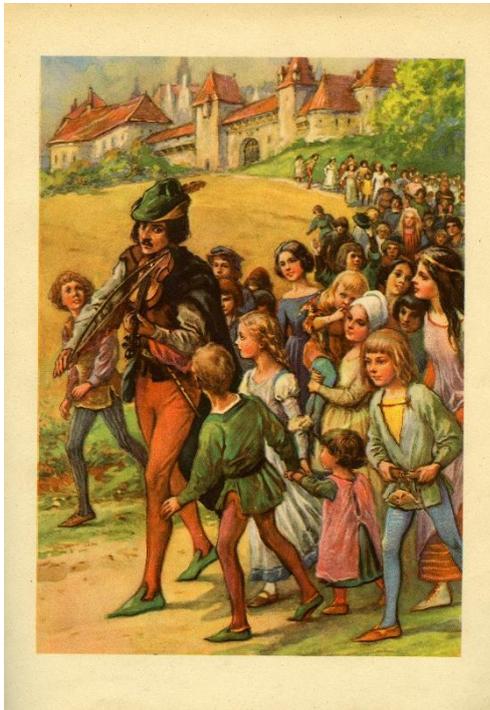
Aufgabe 1: *Vor der Übersetzung:* **Schau** dir die markierten Wörter im Vokabelverzeichnis **an**. Was kannst du bereits jetzt über den weiteren, möglichen Verlauf der Geschichte **sagen**?

Aufgabe 2: **Übersetze** die beiden Texte in angemessenes Deutsch.

Aufgabe 3: **Untersuche** die Darstellung des *Aulaedus*, indem du äußere Merkmale sowie Charaktereigenschaften und Fähigkeiten **in einer Tabelle gegenüberstellst**. Nutze dazu **lateinische Textbelege**.

Aufgabe 4: Im zweiten Text ändert sich das Verhalten des Mannes. **Nimm Stellung** zu der Frage, inwiefern seine Reaktion auf das Verhalten der Bürger gerechtfertigt ist.

Aufgabe 5: **Untersuche** den Text darauf, inwiefern der Autor **Spannung** beim Leser erzeugt.



Erwartungshorizont

Aufgabe 1 (Vorerschließung):

Die markierten Wörter sind Bedeutungsträger für die zentralen Ankerpunkte der Geschichte. Substantive wie Pfeife, Mäuse/Ratten, Pfeifer, Untertauchen und Lohn sowie Verben wie *sequi* oder *tergiversari* geben einen Überblick über das Handlungsgerüst des weiteren Verlaufs der Geschichte.

Aufgabe 2 (Übersetzung):

Gute Arbeit, aber kein Lohn?

Gesagt, getan. Nachdem der Lohn versprochen worden war, zog der besagte Mann eine Pfeife aus seinem Rucksack und blies sogleich hinein.

Seht, ungeheure Mengen an Mäusen aus allen Winkeln der Häuser folgten jenem ungewohnten Klang des Pfeifers bis zum Fluss.

Nachdem die Ratten dem Pfeifer, der dort in den Fluss hineinging, gefolgt waren, wurden sie dort gemeinsam durch freiwilliges Untertauchen ausgelöscht.

Nachdem die Zaubermusik vollendet worden war, forderte der Mann den verabredeten Lohn, aber als die Bürger bezüglich der versprochenen Summe Ausreden suchten, beschimpfte er jene mit drohenden Worten;

Wenn sie ihm den Lohn nicht gäben, werde es geschehen, dass er einen anderen Lohn eintreibe, der deutlich höher sei als der versprochene Lohn.

Seine Drohungen wurden (aber nur) mit einem Lachen aufgenommen.

Die Folgen des Wortbruchs

Am folgenden Tag aber, etwa um die Mittagszeit, tauchte der besagte Mann von Neuem auf, in der Gestalt eines Jägers, mit einem schrecklichen Gesichtsausdruck und mit einem roten Hut von ungewöhnlicher Machart, und sobald er in eine andere Pfeife blies, die sich von der vorherigen sehr stark unterschied, siehe, da zogen alle Kinder der ganzen Stadt, von vier bis zwölf Jahren, aus ihr hinaus und folgten dem seltsamen Geräusch.

Aufgabe 3 (Darstellung des Pfeifers):

Äußere Erscheinung	Charaktereigenschaften und Fähigkeiten
- ungeheure Gestalt (<i>staturae prodigiosa</i>) - hat einen Rucksack auf (<i>pera</i>) - besitzt mehrere Pfeifen (<i>fistula</i>)	- selbstbewusst (<i>mures in districtu confestim sublaturum pollicitus est</i>)

<ul style="list-style-type: none"> - wandlungsfähig im Aussehen (<i>habitu Venatoris</i>) - hebt sich von den sonstigen Leuten ab (roter Hut von ungewöhnlicher Machart) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsmann (<i>dummodo de certa summa pecuniae cum eo paciscerentur; poscit mercedem conductam</i>) - beherrscht das Spiel auf der Pflife in ungewöhnlicher Weise (<i>ingentia murium ... sequuntur, sorices ... voluntaria submersione extinguuntur</i>) - aufbrausend (<i>minacibus illos verbis increpuit</i>) - starker Gerechtigkeitssinn (<i>nisi mercedem darent, futurum, ut aliam exigeret mercedem multo promissa graviozem</i>) - durchsetzungsfähig (<i>fistulamque aliam ... insonuit</i>) - rachsüchtig und skrupellos (<i>omnes pueri totius Oppidi ... secuti sunt</i>)
--	---

Aufgabe 4 (Stellungnahme zur Angemessenheit des Verhaltens des Pfeifers):

Aus heutiger Sicht ist eine derart drastische Reaktion sicherlich ungerechtfertigt, da den Bürgern und insbesondere den unmittelbar betroffenen Eltern für ein Betrugsvergehen ihre Kinder genommen worden sind, was die höchste Art der Bestrafung darstellt.

Allerdings gab es für den Pfeifer zur damaligen Zeit nur wenige Möglichkeiten, seinen Lohn auf behördlichem Wege einzutreiben, da die Vereinbarung nicht schriftlich festgehalten worden ist, weshalb ihm wenige andere Handlungsalternativen blieben.

Zudem ist bei einer moralischen Bewertung zu beachten, dass der Verbleib der Kinder letztendlich ungeklärt ist und es unsicher ist, ob und inwiefern der Pfeifer ihnen letztendlich geschadet hat.

Aufgabe 5 (Erzeugung von Spannung):

Der Text weist unterschiedliche Mittel auf, mit denen beim Leser Spannung erzeugt wird:

- Mehrmalige Verwendung von *ecce*, womit der Leser direkt angesprochen wird und um Aufmerksamkeit gebeten wird
- bildhafte Darstellung, um die Vorstellungskraft des Lesers anzuregen
- Vermeidung unnötiger Längen, recht straffes Erzähltempo
- Verwendung sprachlicher Mittel, insbesondere Hyperbata
- Verdichtung und Hierarchisierung von Informationen mithilfe von Partizipialkonstruktionen
- Erzeugung von Unmittelbarkeit an entscheidenden Stellen durch Verwendung der *oratio obliqua*
- Darstellung des Pfeifers löst ein Gefühl des Unheimlichen aus
- Historisches Präsens

Wohin verschwanden die Kinder?

Nachdem der Rattenfänger die Kinder durch sein Flötenspiel verzaubert hatte, verschwand er mit ihnen aus den Toren der Stadt. Der folgende Abschnitt gibt Auskunft über den möglichen Verbleib der Hamelner Kinder:

- 1 Quaedam caverna autem extra Oppidum ad ripam
- 2 Visurgis in monte sat ampla apta stabulationi
- 3 iumentorum est. Venator omnes pueros in hanc
- 4 cavernam una secum duxit. Atque eo tempore nullus
- 5 puerorum umquam comparuit nec umquam rescitum
- 6 est deinde, quid cum pueris actum sit, quo abierint.
- 7 Hōc tam mirifico eventū totum Oppidum suis
- 8 viduatum filiis annos suos computare in hunc usque
- 9 diem solet „a filiorum nostrorum egressu.“

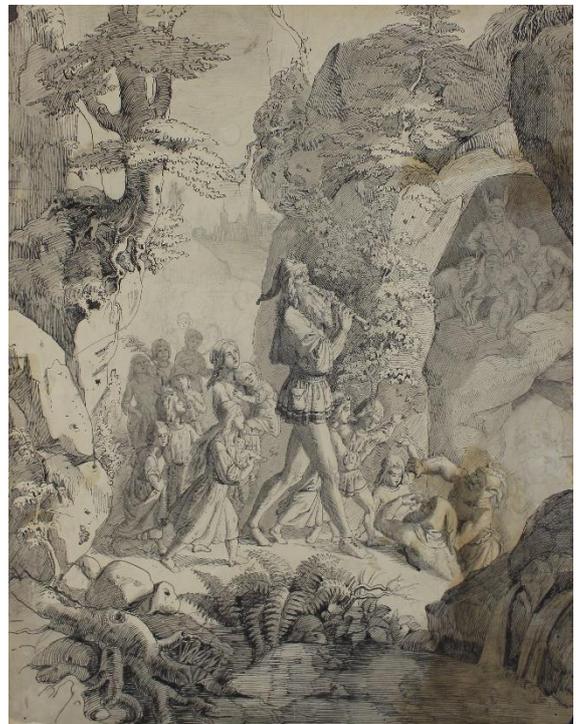
sat ampla apta (+ Dat.) – groß genug für
stabulatio, -ionis f. – Unterbringung
iumentum, -i n. – Lasttier
una secum – zusammen mit sich
eo tempore – zu dieser Zeit/seit dieser Zeit
umquam – jemals
comparere – sich zeigen, auftauchen
resciscere – in Erfahrung bringen
quid...actum sit – indirekte Frage m. Konjunktiv, wird im Deutschen m. Indikativ übersetzt
quo abierint – wohin sie gegangen sind
totum Oppidum suis viduatum filiis – PC: die ganze Stadt, welche ihrer Kinder beraubt worden war
mirificus, a, um – wundersam, sonderbar
computare – zählen
in hunc usque diem – bis an den heutigen Tag
egressus, -ūs m. – das Verlassen, Ausgang

Aufgabe 1: Lies dir die Überschrift und den Einleitungstext sorgfältig durch. Stelle Vermutungen dazu an, wohin der Rattenfänger die Kinder geführt haben könnte.

Aufgabe 2: Übersetze den Text mit Hilfe der Vokabelangaben in angemessenes Deutsch. Belege am Text, wohin die Kinder vermutlich geführt wurden.

Aufgabe 3: Das im Text geschilderte Ereignis hatte große Auswirkungen auf die Hamelner Bevölkerung. Wodurch wird im Text deutlich, dass es sich um ein besonderes Ereignis handelte?

Aufgabe 4: Überlege, welche Folgen das Verschwinden der Kinder für die Hamelner Bevölkerung gehabt haben könnte.



Erwartungshorizont

Aufgabe 1 (Vorerschließung):

Zunächst sind hier erst einmal alle möglichen Äußerungen denkbar. Möglicherweise hat er sie in einen Wald geführt oder in ein anderes Land oder eine Höhle. Wenn man die Schüler entsprechend in eine Richtung lenkt, dass die Entführung der Kinder eine Tat war, die im Verborgenen bleiben sollte, könnten demnach verschiedenste Orte genannt werden, an denen sich Menschen verstecken lassen. Diese Vermutungen lassen sich schließlich am Text überprüfen: Bereits in Zeile 1 wird eine „gewisse Höhle“ (quaedam caverna) genannt, in welche der Rattenfänger die Kinder gebracht haben soll.

Aufgabe 2 (Übersetzung):

Es gibt aber außerhalb der Stadt am Ufer der Weser eine gewisse Höhle in einem Berg, groß genug für die Unterbringung von Lasttieren. Der Rattenfänger führte alle Kinder zusammen mit sich in diese Höhle. Und seit dieser Zeit zeigte sich keines der Kinder jemals (mehr), und es wurde niemals in Erfahrung gebracht, was mit den Kindern geschah und wohin sie gegangen sind. Wegen dieses so sonderbaren Ereignisses pflegte die ganze Stadt, welche ihrer Kinder beraubt worden war, ihre Jahre bis an den heutigen Tag „von ihrer Kinder Ausgang“ an zu zählen.

Aufgabe 3 (Bedeutsamkeit des Ereignisses)

Das Verschwinden der Kinder hatte eine so starke Wirkung auf die Hamelner Bevölkerung, dass sie ihre Jahreszählung an das Jahr des Verschwindens der Kinder anpassten und dies als Grundlage für ihre Zeitrechnung verwendeten. Z. 7-9 [hoc tam mirifico eventu ... a filiorum nostrorum egressu.]

Aufgabe 4 (Auswirkungen auf die Bevölkerung)

Das Ereignis hatte offenbar schwerwiegende Auswirkungen auf die Hamelner Bevölkerung. Ansonsten wäre das Ereignis nicht in so vielen unterschiedlichen Quellen überliefert. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Verschwinden einer ganzen Generation sowohl zu sozialen als auch wirtschaftlichen Problemen geführt haben könnte. Möglicherweise gab es nicht mehr ausreichend Handwerksgesellen oder Bauern oder aber die weitere Existenz der Stadt könnte durch mangelnde Geburten und hohe Sterblichkeit bedroht gewesen sein. Je nachdem, in welche Richtung man die Diskussion lenken möchte, sind viele Aspekte denkbar.

Lernwortschatz zur „Musurgia universalis“ von Athanasius Kircher¹

Die wundersame Geschichte über einen Zauberer, der mit Musik Kinder betörte

mus, muris m. – Maus

sorex, soricis m. – Ratte

seges, segetis f. – Getreide

importunus – beschwerlich

tollere, tollo, sustuli, sublatum – beseitigen

polliceri, polliceor, pollicitus sum (*Deponens, aktiv übersetzen*) – versprechen

Gute Arbeit, aber kein Lohn?

fistula – Pfeife, Flöte

(**mus**, muris m. – Maus, Ratte)

Aulaedus – Pfeifer

(**sorex**, soricis m. – Ratte)

sequi (*mit Akkusativ*) – folgen

submersio, -onis f. – Ertrinken

merces, mercedis f. – Lohn

tergiversari – Ausreden suchen

minae – Drohungen

Die Folgen des Wortbruchs

habitus, ūs m. – Gestalt, Aussehen; Kleidung, Gewand

venator, -oris m. – Jäger

(**fistula** – Pfeife, Flöte)

oppidum – Stadt

(**sequi** (*mit Akkusativ*) – folgen)

Wohin verschwanden die Kinder?

caverna – Höhle

(**oppidum** – Stadt)

Visurgis, -is m. – Weser

venator – Jäger (hier: Rattenfänger)

eventus, -ūs m. – Ereignis

¹ Wörter, die im vorherigen Textabschnitt bereits vorkamen, sind in Klammern gesetzt.

Der Rattenfänger im Museum Hameln

Schon seit Jahrhunderten treibt die Menschen die Frage um, was tatsächlich im Jahre 1284 in Hameln geschehen ist. Und obwohl die Sage eine sehr breite Überlieferungstradition hat und seit dem 16. Jahrhundert erforscht wird, ist bis heute nicht geklärt, was wirklich mit den Kindern aus Hameln geschah. Es gibt jedoch zahlreiche Theorien. Vermutet wurden Krankheit oder Tod als Kern der Sage, auch allerlei Verschwörungstheoretisches wurde in Betracht gezogen, und schließlich wird für möglich gehalten, dass die „Kinder aus Hameln“ zur Besiedlung von Gebieten im Osten ihre Heimat verließen.

Das Museum Hameln besitzt die wohl weltweit größte Sammlung zur Rattenfängersage. Sie umfasst historische Texte, ebenso wie unzählige internationale Übersetzungen und künstlerische Interpretationen aus aller Welt. Die Figur des fremden Pfeifers ist so wandelbar, dass sie im Laufe der Jahrhunderte von Gelehrten, Künstlern und vom Volksmund unterschiedlich interpretiert wird. Durch ihre Anpassungsfähigkeit überdauert sie die Zeiten und ist heute immer noch aktuell.

Ein Besuch im Museum Hameln kann vor, nach oder während der Bearbeitung des Quellenmaterials erfolgen. Die ausgestellten Bestände zum Rattenfänger können eigenständig erkundet werden. Eine Medienstation gibt Einblicke in die internationale Verbreitung der Sage und als besonderes Highlight erzählt die künstlerische Installation des „Mechanischen Rattenfängertheaters“ die Geschichte auf ganz neue Art und Weise nach.

Wer tiefer in das Thema einsteigen möchte, kann eine Gruppenführung oder einen Workshop buchen. Die Führung zeichnet von den frühen Quellen die Entwicklung der Sage und ihre Überlieferung ebenso nach, wie die Wege der internationalen Verbreitung und die Vielfalt der künstlerischen Interpretationen. Ein geeignetes Workshop-Format für die angesprochene Klassenstufe ist derzeit (August 2023) die „Kreative Schreibwerkstatt“, bei der anhand der ältesten Quellen zum Rattenfänger eigene Versionen der Sage entstehen.

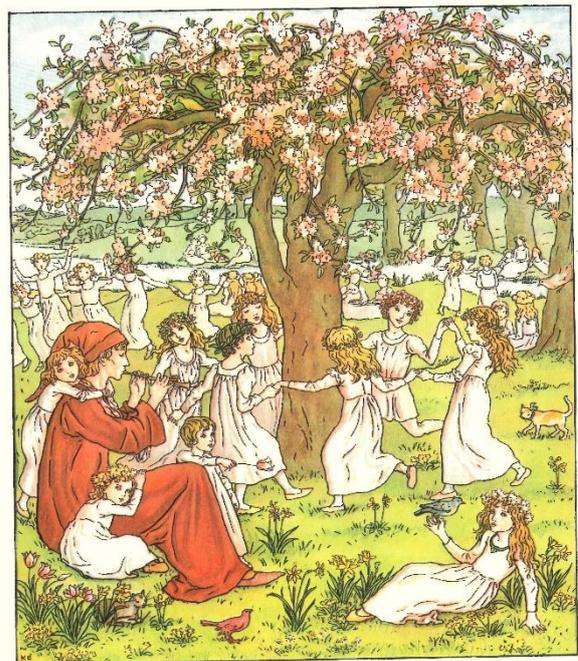
Weitere Informationen:

museumhameln.de | museum@hameln.de |
05151 - 202 1216

Museum Hameln | Osterstraße 8-9 | 31875 Hameln

Öffnungszeiten: Di-So 11-18 Uhr

gebuchte Formate auch montags und werktags ab 8
Uhr



Lizenz und Nutzungsrechte

Das Material ist mit einer Creative-Commons-Lizenz geschützt.



Sie dürfen:

Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten.

Bearbeiten — das Material remixen, verändern und darauf aufbauen, und zwar für beliebige Zwecke, jedoch nicht kommerziell.

Unter folgenden Bedingungen:

Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.